

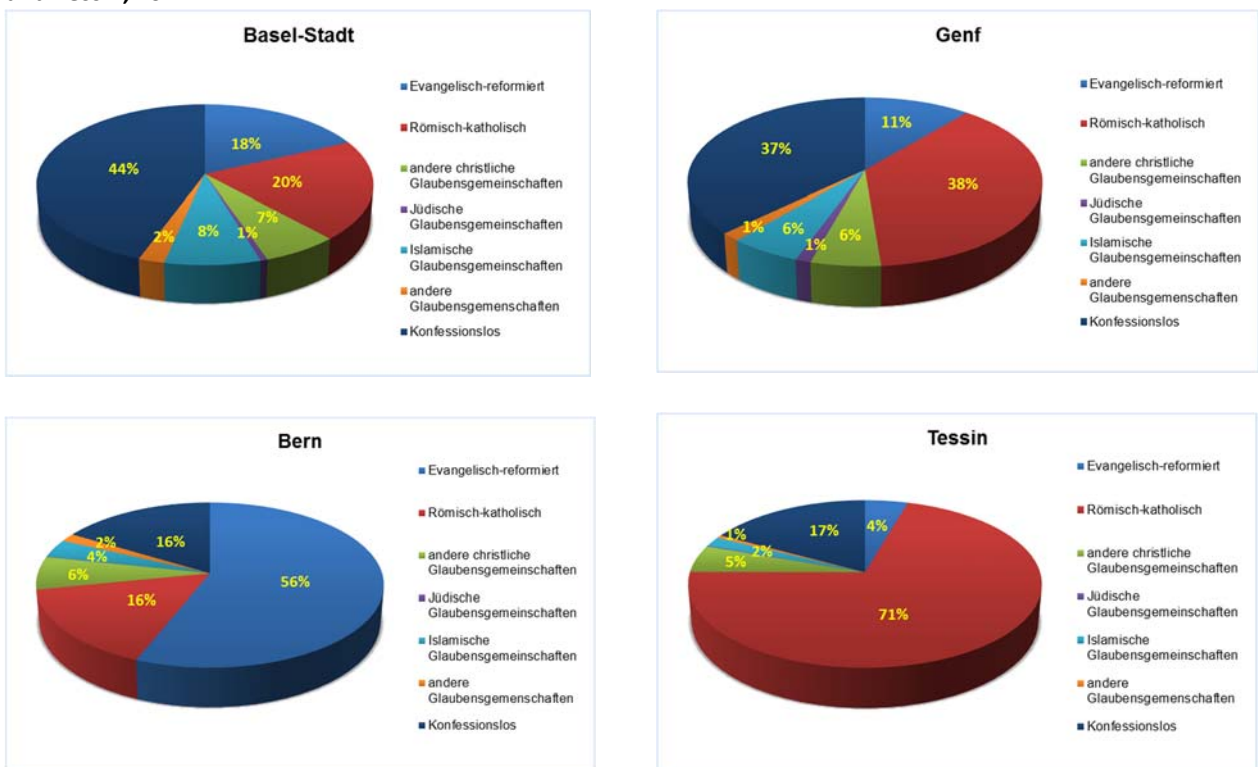
## Aktuelle Daten aus der Religions- und Kirchenstatistik der Schweiz

Die vorliegenden Auswertungen der aktuellen Daten des Bundesamtes für Statistik (BFS) von 2012 über die Religionszugehörigkeit der Wohnbevölkerung, sowie der aktuellen kirchenstatistischen Daten des Schweizerischen Pastoralsoziologischen Instituts (SPI) von 2013 dokumentieren Veränderungen in den Bereichen Religionszugehörigkeit, Kirchenmitgliedschaft, Kircheneintritte und Kirchenaustritte der Schweizer Bevölkerung.

### Vielfalt der Religionszugehörigkeit

Grafik 1 zeigt die Religionszugehörigkeit der ständigen Wohnbevölkerung in den Kantonen Basel-Stadt, Bern, Genf und Tessin.

**Grafik 1: Ständige Wohnbevölkerung nach Religionszugehörigkeit in den Kantonen Basel-Stadt, Bern, Genf und Tessin, 2012**



Anmerkung: Bei den Kantonen Bern und Tessin ist die Zahl der jüdischen Glaubensgemeinschaften zu klein und kann nicht mehr prozentual angezeigt werden.

Quelle: BFS: Strukturerhebung, 2012

Die konfessionelle Durchmischung der Kantone hat sich aufgrund der inner- und zwischenstaatlichen Migration im Jahr 2012 fortgesetzt. Die ehemals traditionell katholisch geprägten Kantone der Innerschweiz sowie die Kantone Appenzell Innerrhoden, Wallis oder Tessin (mit einem Anteil von 71%) sind heute immer noch stark katholisch geprägt. Als einziger Kanton mit einer mehrheitlich

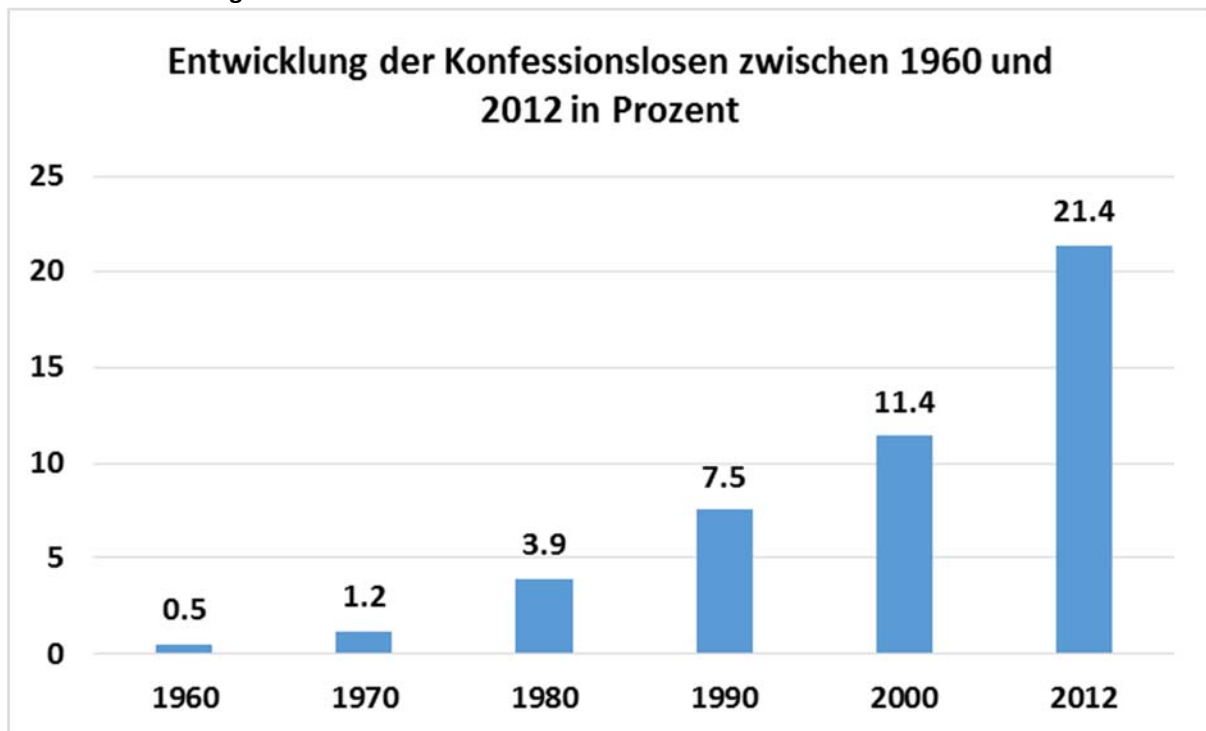
reformierten Prägung ist mit einem Anteil von 56% nur noch der Kanton Bern verblieben. Der Anteil der Reformierten im vormals calvinistisch geprägten Kanton Genf beträgt im Jahr 2012 gerade noch 11%, während die Anteile der Konfessionslosen und der Katholiken zunahmen. Der Kanton Basel-Stadt hat mit 44% den höchsten Anteil an Konfessionslosen.

## Religionslosigkeit nimmt zu

### Stetige Zunahme von Konfessionslosen

Die markanteste Veränderung in der Religionslandschaft der Schweiz zeigt sich in der stetigen Zunahme von Konfessionslosen. Ihre Zahl hat sich zwischen den Jahren 2000 (11.4%) und 2012 (21.4%) beinahe verdoppelt (Grafik 2). Es scheint, dass sich der Trend zur Konfessionslosigkeit fortsetzen wird. Die Zunahme der Konfessionslosigkeit kann durch drei Faktoren erklärt werden: 1) vermehrte Kirchenaustritte, 2) Abnahme der Kindtaufen und 3) Anstieg des Anteils von Migranten aus den EU-EFTA-Staaten, die keiner Religion zugehören.

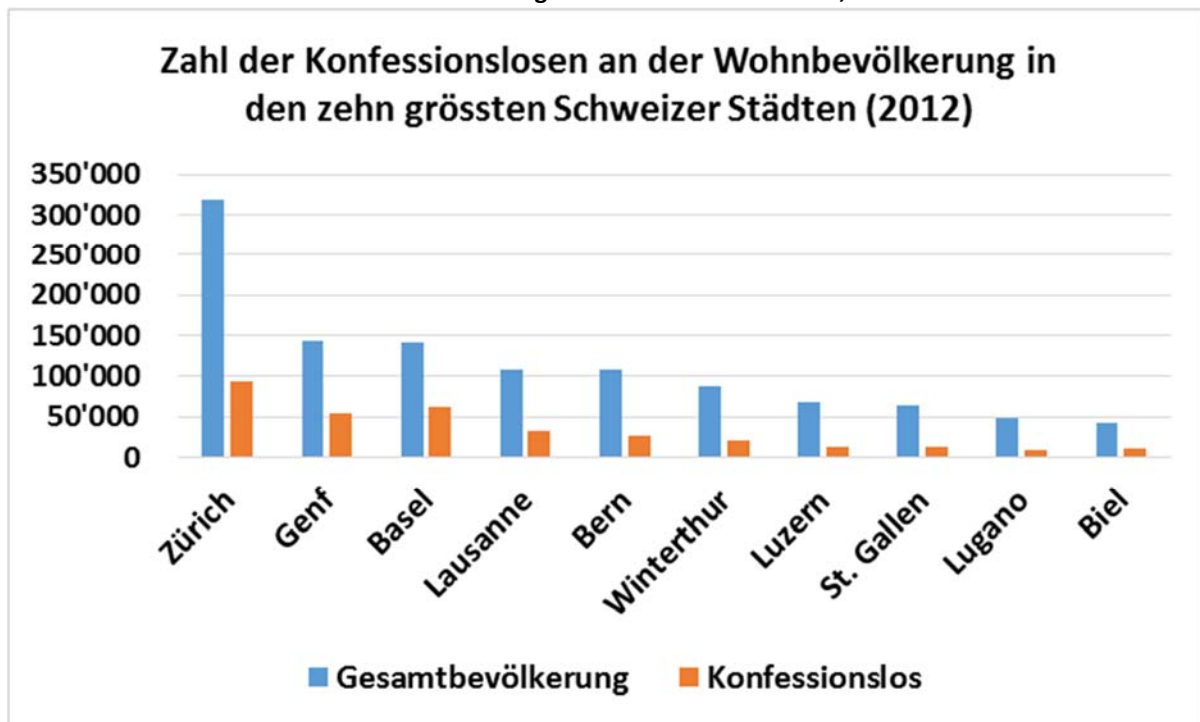
Grafik 2: Entwicklung der Konfessionslosen



Quelle: BFS: Strukturerhebung, 2012

Grafik 3 zeigt die Zahl der Konfessionslosen in den zehn grössten Schweizer Städten. In der Stadt Basel sind es 62'358 Konfessionslose, und ihr Anteil an der Bevölkerung macht bereits 44,2% aus. In der Stadt Zürich gibt es 94'410 Konfessionslose, und ihr Anteil beträgt 29.6%.

**Grafik 3: Zahl der Konfessionslosen in den zehn grössten Schweizer Städten, 2012**



Quelle: BFS: Strukturerhebung, 2012

## Die Kirchengliederzahl ist in Bewegung

### Aktuelle Mitgliederzahlen der römisch-katholischen und der evangelisch-reformierten Kirche

Die aktuellen Mitgliederzahlen der römisch-katholischen und der evangelisch-reformierten Kirche der meisten Deutschschweizer Kantone, nicht aber der Westschweizer Kantone, liegen für das Jahr 2013 vor (Tabelle 1). Allgemein gilt der Trend, dass die beiden grossen öffentlich anerkannten Kirchen an Mitgliedern verlieren. Allerdings gewinnen einzelne Kantone insbesondere durch zwischenstaatliche oder innerstaatliche Migration auch Mitglieder hinzu.

Tabelle 1:

#### Veränderung der Mitgliederzahlen der römisch-katholischen und der evangelisch-reformierten Kirche

Kantone	Römisch-katholische Kirche			Evangelisch-reformierte Kirche		
	2012	2013	Veränderung in %	2012	2013	Veränderung in %
Aargau	223'808	<b>222'241</b>	-0.7	180'349	<b>178'130</b>	-1.2
Appenzell AR/AI	28'232	<b>27'927</b>	-1.1	25'093	<b>25'248</b>	0.6
Basel- Landschaft	76'592	<b>76'085</b>	-0.7	94'632	<b>93'232</b>	-1.5
Basel-Stadt	28'174	<b>27'853</b>	-1.1	30'764	<b>30'081</b>	-2.2
Freiburg	192'080	<b>194'419</b>	1.2	41'235	<b>41'577</b>	0.8
Glarus°	14'783	*		14'991	<b>14'913</b>	-0.5
Luzern	253'003	<b>252'812</b>	-0.1	42'919	<b>42'908</b>	0.0
Nidwalden	29'203	<b>29'159</b>	-0.2	4'506	-	
Obwalden	27'083	*		2'827	<b>2'827</b>	0
Schaffhausen	17'385	<b>17'486</b>	0.6	31'296	<b>31'338</b>	0.1
Schwyz	97'032	*		18'602	<b>18'683</b>	0.4
Solothurn°	94'145	<b>93'090</b>	-1.1	64'590	<b>63'638</b>	-1.5
St. Gallen	234'343	<b>234'089</b>	-0.1	112'738	<b>112'898</b>	0.1
Thurgau	84'022	<b>85'076</b>	1.3	98'310	<b>97'446</b>	-0.9
Uri°	29'481	-		1'838	<b>1'830</b>	-0.4
Zug	63'801	<b>63'308</b>	-0.8	17'923	<b>17'869</b>	-0.3
Zürich	390'158	<b>391'125</b>	0.2	461'602	<b>455'752</b>	-1.3

Quelle: Römisch-katholische Körperschaften, evangelisch-reformierte Kirchen der Schweiz, kantonale Statistikämter

\* Die aktuellen kantonalen Zahlen zu den Kirchenmitgliedern können mangels fehlender Angaben einzelner Kirchgemeinden nicht verglichen werden.

° Keine Daten von 2012. Die Daten von 2011 wurden verwendet.

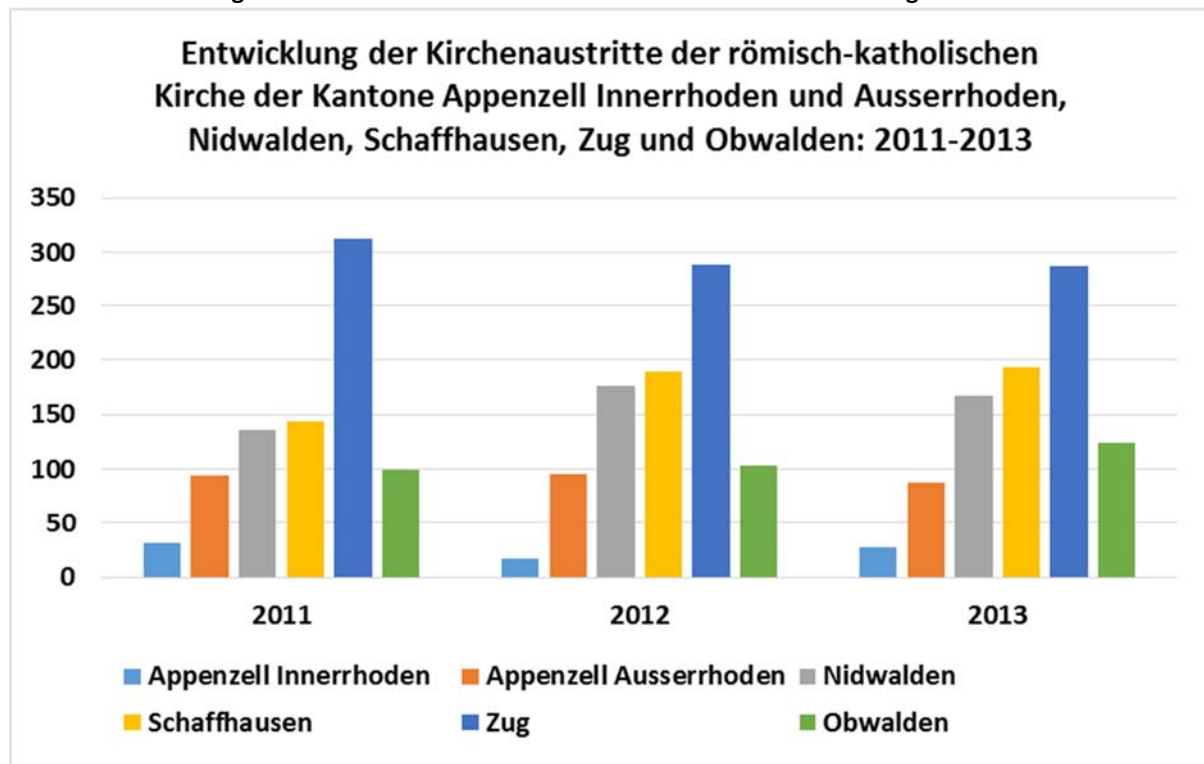
Die Veränderung der Mitgliederzahlen zwischen den Jahren 2012 und 2013 zeigen keine markanten Abweichungen. Die evangelisch-reformierte Kirche in Basel-Stadt weist mit einem Anteil von -2.2% die grösste Abnahme an Kirchenmitgliedern gegenüber dem Jahr 2012 auf.

## Kirchenaustritte und Kircheneintritte im Jahr 2013

### Entwicklung der Kirchenaustritte

Die Zahl der Kirchenaustritte in den einzelnen Kantonen unterliegt jährlichen Schwankungen. Die Angaben für das Jahr 2013 zeigen zwei unterschiedliche Trends: In den grösseren und meist städtisch geprägten Kantonen ist eine leichte Zunahme von Kirchenaustritten feststellbar. In kleinen, häufig ländlich geprägten Kantonen verharren die Austritte beim Vorjahreswert oder gehen sogar leicht zurück. Grafik 4 zeigt die Entwicklung der Kirchenaustritte zwischen 2011 und 2013 in den eher kleinen Kantonen Appenzell Innerrhoden und Ausserrhoden, Nidwalden, Schaffhausen, Zug und Obwalden.

Grafik 4: Entwicklung der Kirchenaustritte der römisch-katholischen Kirche in ausgewählten Kantonen

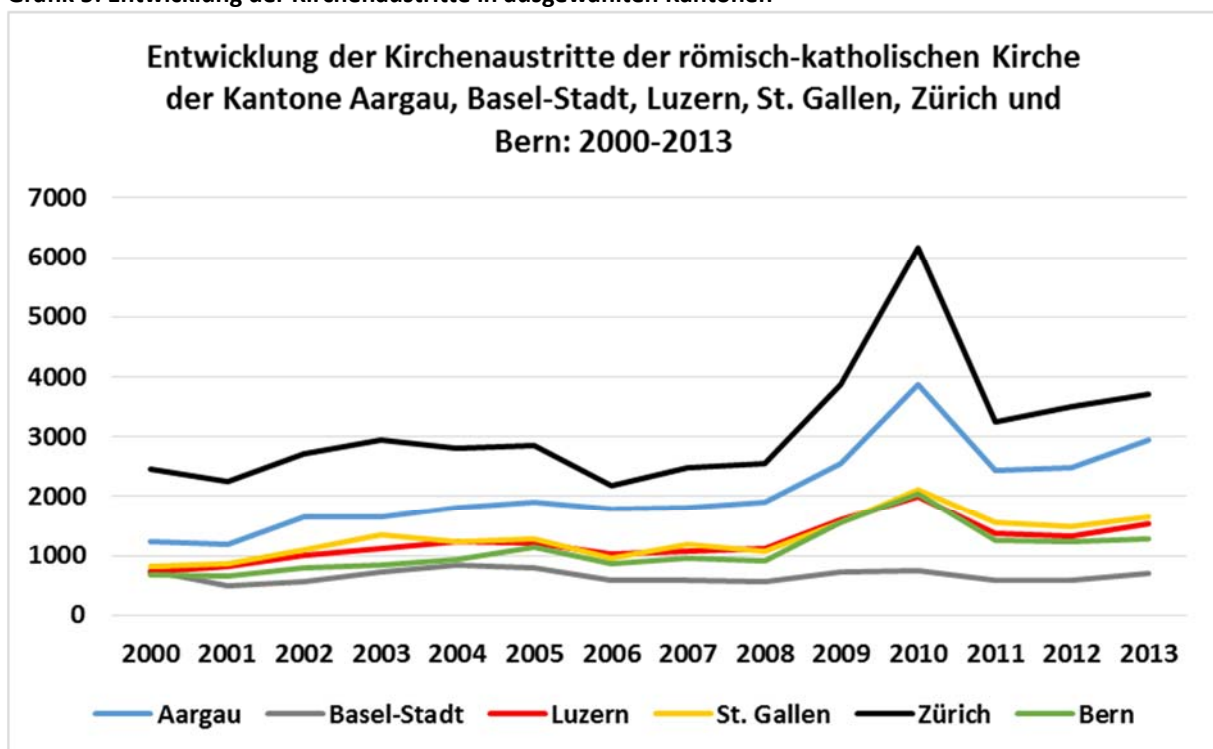


Quelle: Römisch-katholische Körperschaften

Nicht alle kantonalen katholischen Körperschaften verfügen über die entsprechenden Angaben zu Kircheneintritten und Kirchenaustritten, jedoch hat sich die Datenlage in den letzten Jahren stark verbessert. Langzeitentwicklungen lassen sich aber nur für wenige Kantone nachzeichnen. Grafik 5 zeigt die Entwicklung der Kirchenaustritte zwischen den Jahren 2000 bis 2013 in den Kantonen Aargau, Basel-Stadt, Luzern, St. Gallen, Zürich und Bern. Die Kantone Zürich und Aargau weisen die höchsten Austrittszahlen auf: Im Kanton Zürich gab es 217 Kirchenaustritte mehr als im Vorjahr (2012 waren es 3'492 Austritte, im Jahr 2013 waren es 3'709 Austritte) und im Kanton Aargau waren 469 Austritte mehr verzeichnet worden als noch im Jahr zuvor (2'483 Austritte im Jahr 2012 und 2'952 Austritte im Jahr 2013). Auch in den Kantonen St. Gallen, Luzern, Bern und Basel-Stadt nahmen die Kirchenaustritte im Jahr 2013 wieder zu.

Gesamtschweizerisch lässt sich festhalten, dass die Zahl der Kirchenaustritte im Jahr 2013 in den meisten Kantonen wieder leicht angestiegen ist.

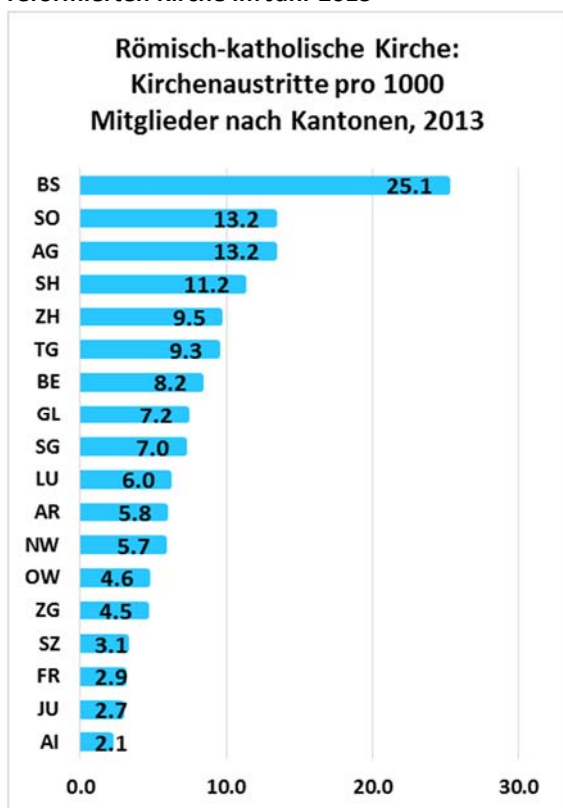
**Grafik 5: Entwicklung der Kirchenaustritte in ausgewählten Kantonen**



Quelle: Römisch-katholische Körperschaften der Kantone Aargau, Basel-Stadt, Luzern, St. Gallen, Zürich und Bern; kantonale Statistikämter

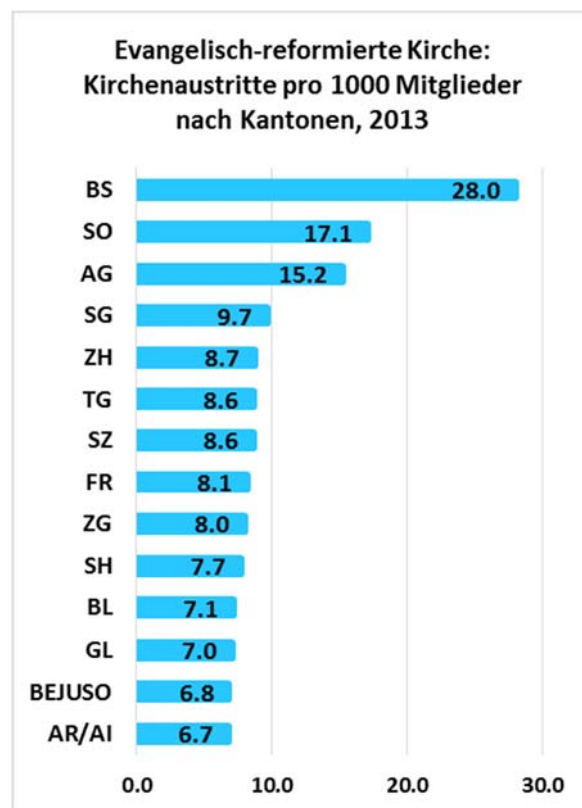
Grafik 6 und 7 geben einen Überblick über die kantonalen Kirchenaustritte pro 1000 Kirchenmitglieder der römisch-katholischen und der evangelisch-reformierten Kirche. Die Austrittszahlen werden hier in Bezug gesetzt zu der Anzahl Kirchenmitglieder, was einen Vergleich zwischen den Kantonen ermöglicht. Zu beachten ist, dass es sich nur um eine Momentaufnahme des Jahres 2013 handelt und die Angaben aus den einzelnen Kantonen jährlichen Schwankungen unterliegen. Besonders hoch ist die Kirchenaustrittsrate in der römisch-katholischen Kirche in den Kantonen Basel-Stadt, Solothurn, Aargau und Schaffhausen. In der evangelisch-reformierten Kirche haben die Kantone Basel-Stadt, Solothurn und Aargau hohe Austrittsraten.

**Grafik 6 und 7: Kirchenaustritte pro 1000 Mitglieder der römisch-katholischen und der evangelisch-reformierten Kirche im Jahr 2013**



Quelle: Römisch-katholische Körperschaften; kantonale Statistikämter

\* Anmerkung zu den Kantonen Bern und Jura: Die Mitgliederdaten werden in diesen beiden Kantonen nicht jährlich erhoben. Die hier verwendeten Daten zur Gesamtzahl der Kirchenmitglieder stammen aus dem Jahr 2010. Die Kirchenaustrittszahlen sind aktuell (2013).



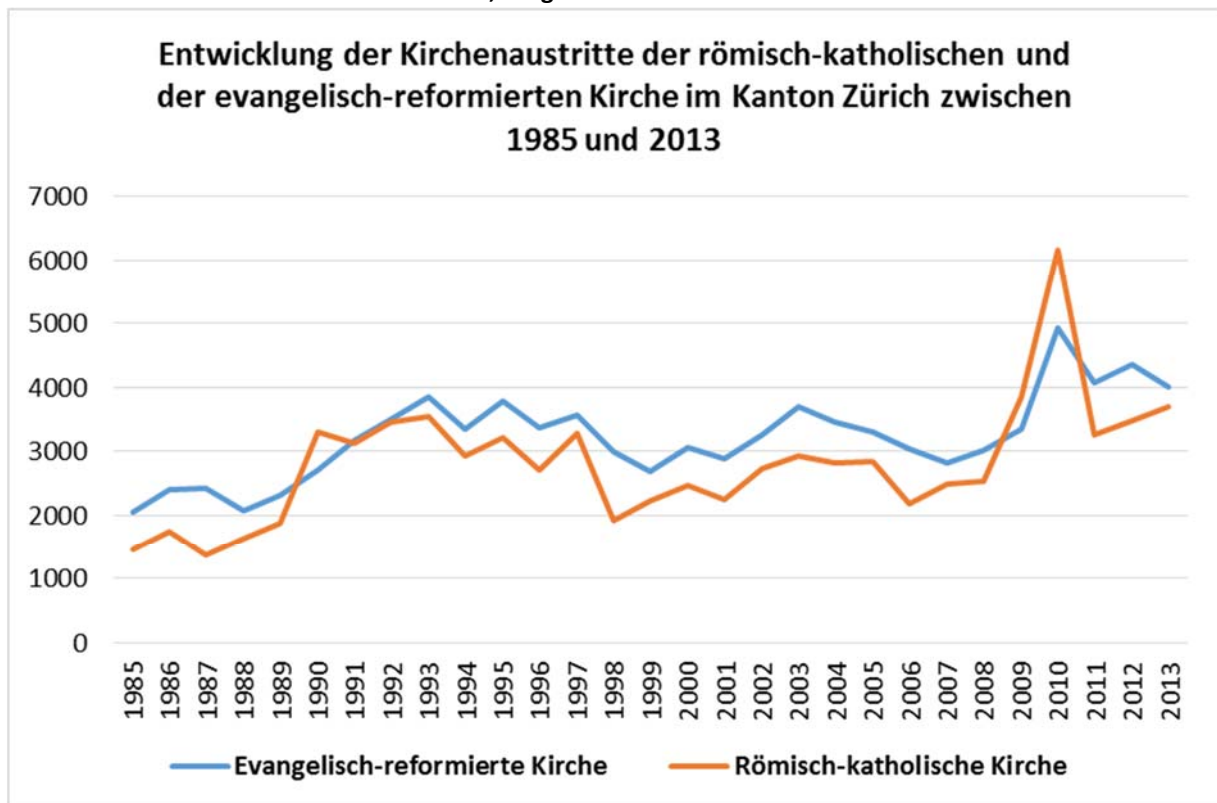
Quelle: Evangelisch-reformierte Kirchen der Schweiz; kantonale Statistikämter

## Vergleich zwischen der evangelisch-reformierten Kirche und der römisch-katholischen Kirche

Nicht nur die römisch-katholische Kirche, auch die evangelisch-reformierte Kirche kämpft mit einer stetig wachsenden Zahl an Mitgliederaustritten. In vielen Kantonen ist eine Zunahme von Kirchengaustritten zu verzeichnen. Zugenommen hat die Austrittszahl im Jahr 2013, verglichen mit dem Jahr 2012, in den Kantonen Aargau (2'746 im Jahr 2013 gegenüber 2'521 im Jahr 2012) und St. Gallen (1'090 im Jahr 2013 gegenüber 943 im Jahr 2012), sowie in den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn (refbejus), mit einer Zunahme von 257 Austritten (4353 Austritte im Jahr 2013 und 4096 Austritte im Jahr 2012). Eine gesunkene Zahl an Austritten ist bspw. im Kanton Zürich auszumachen: Es wurden 338 Austritte weniger verzeichnet im Jahr 2013 (4'019) als im Jahr 2012 (4'357).

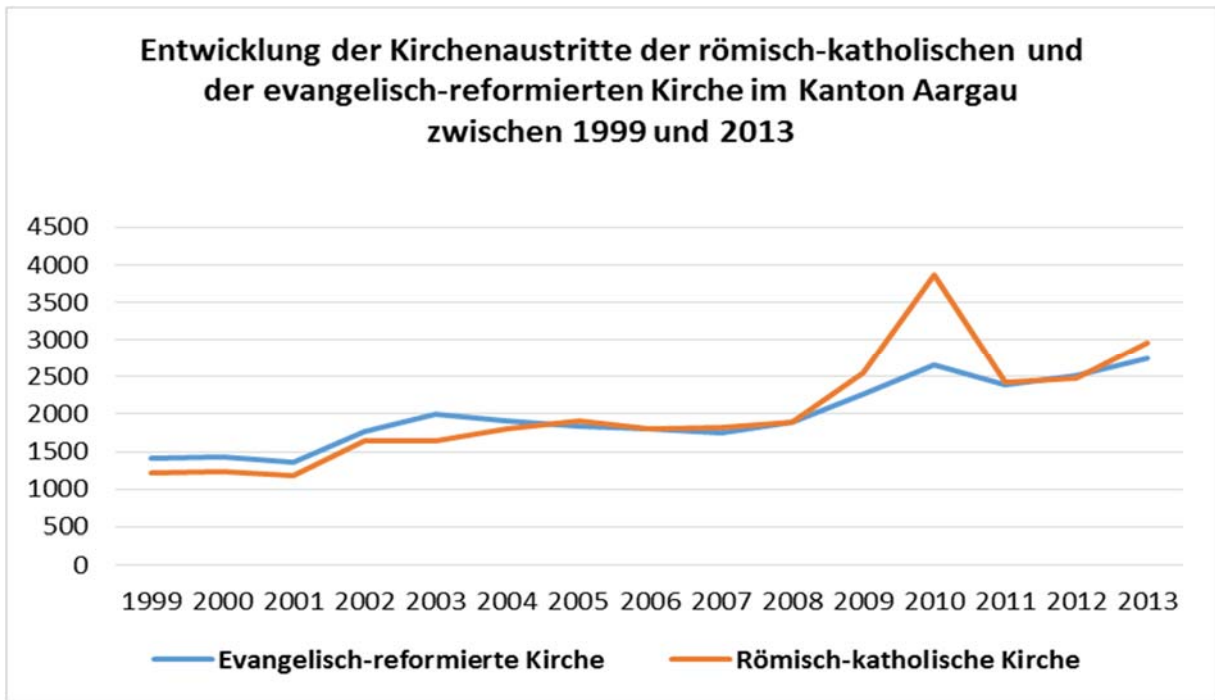
Die Grafiken 8 bis 10 zeigen die Entwicklung der Kirchengaustritte in der römisch-katholischen und in der evangelisch-reformierten Kirche in den Kantonen Aargau, Zürich und St. Gallen. Da aus diesen Kantonen langjährig Daten zur Verfügung stehen, kann eine Langzeitentwicklung dargestellt werden, die in etwa auch für andere Kantone gelten dürfte.

**Grafik 8-10: Entwicklung der Kirchengaustritte in der römisch-katholischen und in der evangelisch-reformierten Kirche in den Kantonen Zürich, Aargau und St. Gallen**

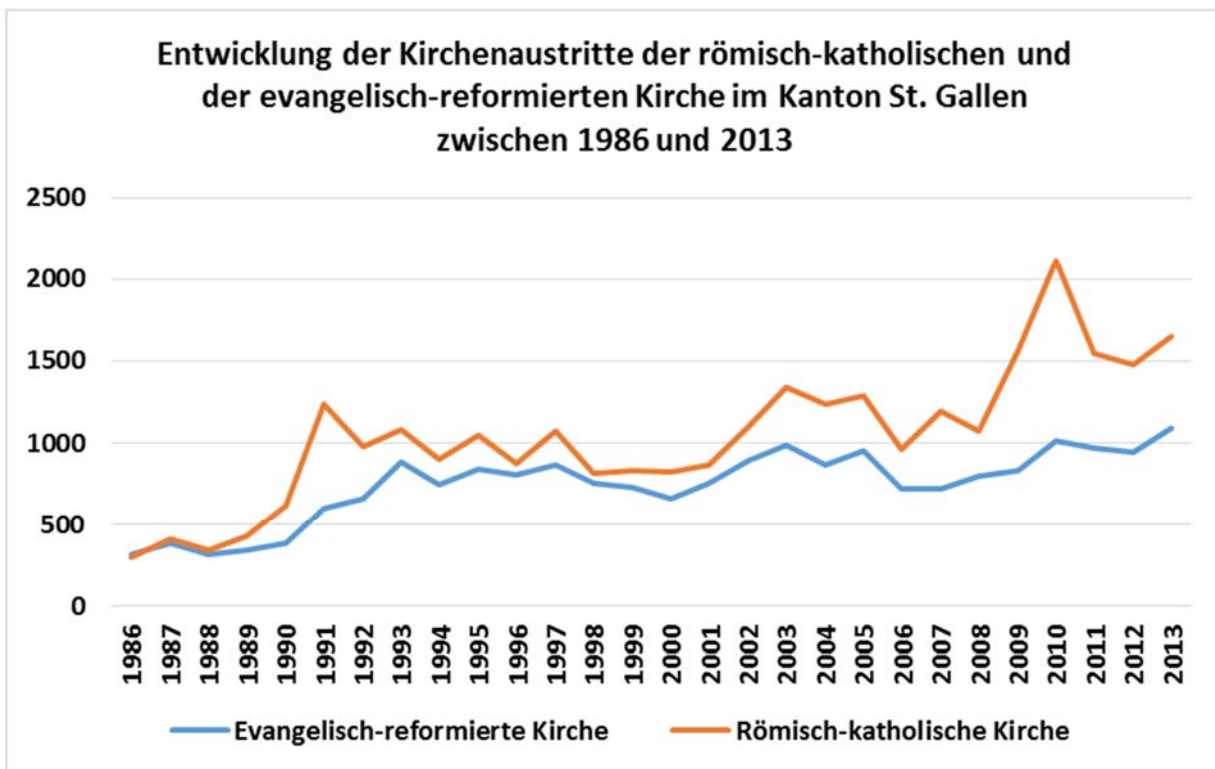


Quelle: Römisch-katholische Körperschaft, evangelisch-reformierte Landeskirche und Amt für Statistik des Kantons Zürich





Quelle: Römisch-katholische Körperschaft, evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Aargau



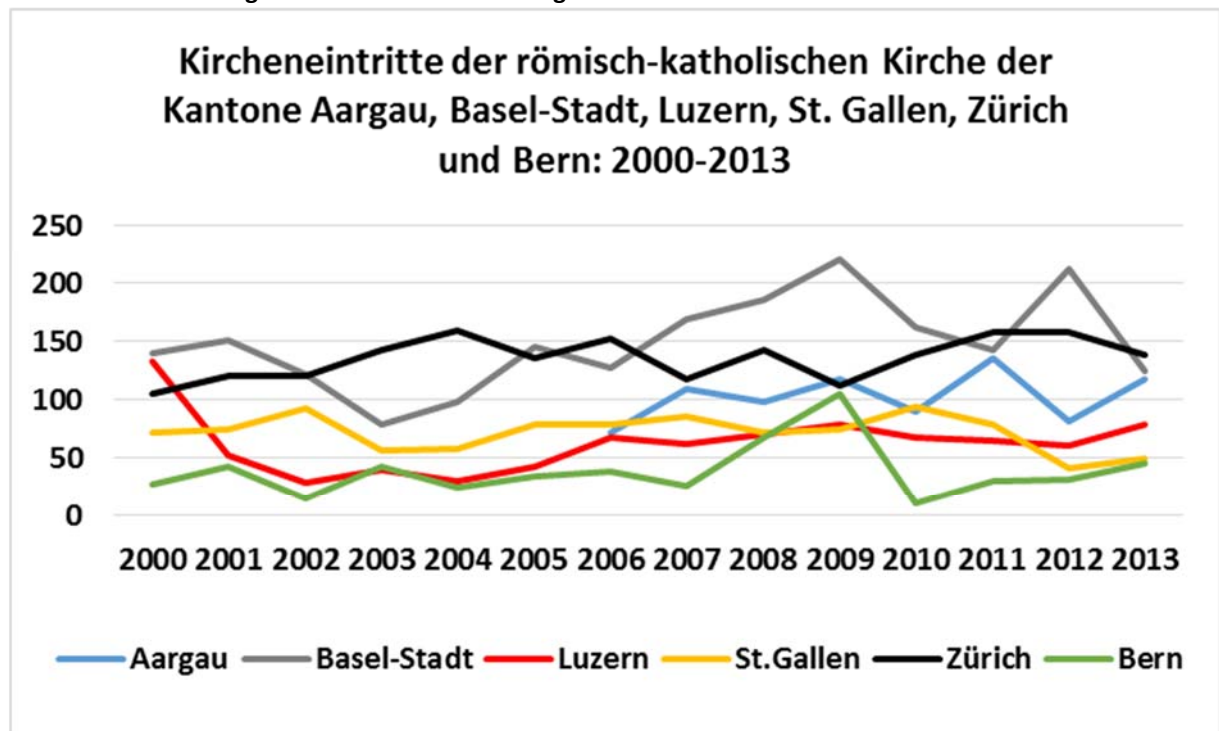
Quelle: Römisch-katholische Körperschaft, evangelisch-reformierte Landeskirche und Amt für Statistik des Kantons St. Gallen

## Kircheneintritte in die römisch-katholische Kirche

Eine Zunahme von Kircheneintritten lässt sich im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr in verschiedenen Kantonen festhalten. In der römisch-katholischen Kirche sind die Eintritte in den Kantonen Aargau, Bern, Luzern, St. Gallen und Zug leicht gestiegen. Vor allem der Kanton Aargau, jener Kanton mit den meisten Austritten im Jahr 2013, ist zugleich auch der Kanton mit der höchsten Zahl von Eintritten bzw. Wiedereintritten. Sind im Jahr 2012 im Kanton Aargau 82 Menschen in die katholische Kirche eingetreten, so waren es im Jahr 2013 118, was ein Plus von 36 Eintritten ausmacht. Die Datenlage reicht jedoch noch nicht aus, um von einem Boom zu sprechen, da auch hier die jährlichen Eintrittszahlen schwanken. Dazu kommt, dass die Eintritte im Vergleich zu den Austritten um ein Vielfaches geringer sind und die stetig sinkende Mitgliederzahl insgesamt nicht durch Eintritte gestoppt werden kann. Beide grossen Kirchen sind also von einer Trendwende hinsichtlich der Eintritts- und Austrittszahlen weit entfernt. Das zeigen auch andere Kantone, die keinen Zuwachs vermelden können, wie bspw. der Kanton Zürich oder der Kanton Basel-Stadt.

Grafik 11 zeigt die Entwicklung der Kircheneintritte in den letzten Jahren. Eine eindeutige Tendenz bildet sich hier nicht ab.

Grafik 11: Entwicklung der Kircheneintritte in ausgewählten Kantonen



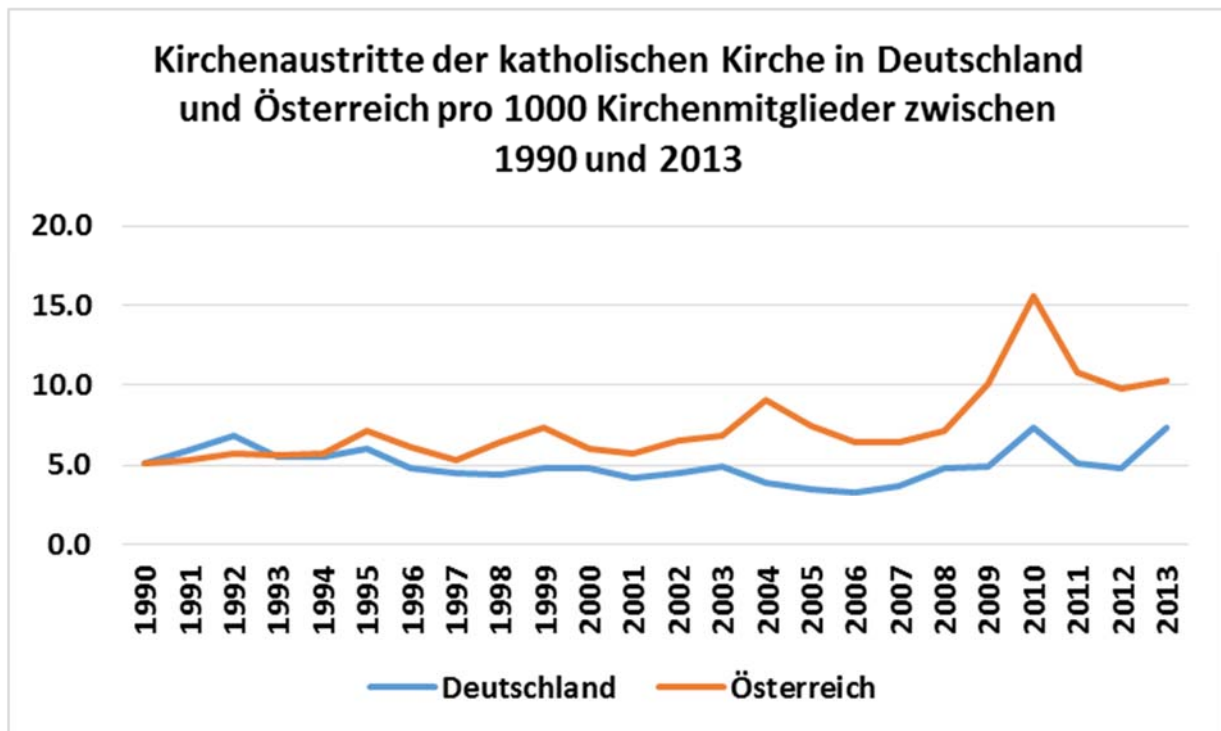
Quelle: Römisch-katholische Körperschaften der Kantone Aargau, Basel-Stadt, Luzern, St. Gallen, Zürich und Bern

## Vergleich mit den Nachbarländern

Die Tendenz zunehmender Kirchengaustritte ist nicht nur in der Schweiz sondern auch in den Nachbarländern Deutschland und Österreich feststellbar (Grafik 12). In Österreich sind die Kirchengaustritte um 2'509 gegenüber dem Vorjahr gestiegen: Im Jahr 2012 gab es 52'336 Kirchengaustritte und im Jahr 2013 wurden 54'845 Austritte verzeichnet. In Deutschland nahmen die Kirchengaustritte zwischen den Jahren 2012 (118'335) und 2013 (178'805) sehr stark, nämlich um 60'470 Austritte zu.

Einen Einfluss auf die ansteigende Zahl der Kirchengaustritte im Jahr 2013, v.a. in Deutschland, könnte die Berichterstattung über die Ereignisse um Bischof Franz-Peter Tebartz van Elst haben. Dazu gab es in Deutschland teilweise Veränderungen im Verfahren des Einzugs von Kirchensteuern, die für viele Menschen einen konkreten Anlass zum Kirchengaustritt bedeutet haben könnten. Vermutlich waren die negativen Schlagzeilen um den „Prunk-Bischof“ auch in der Schweiz spürbar. Sie lösten aber keine so grosse Austrittsbewegung aus, wie es sie in den Jahren 2009 („Pius-Brüder“) und 2010 („Missbrauchsfälle“) gegeben hat.

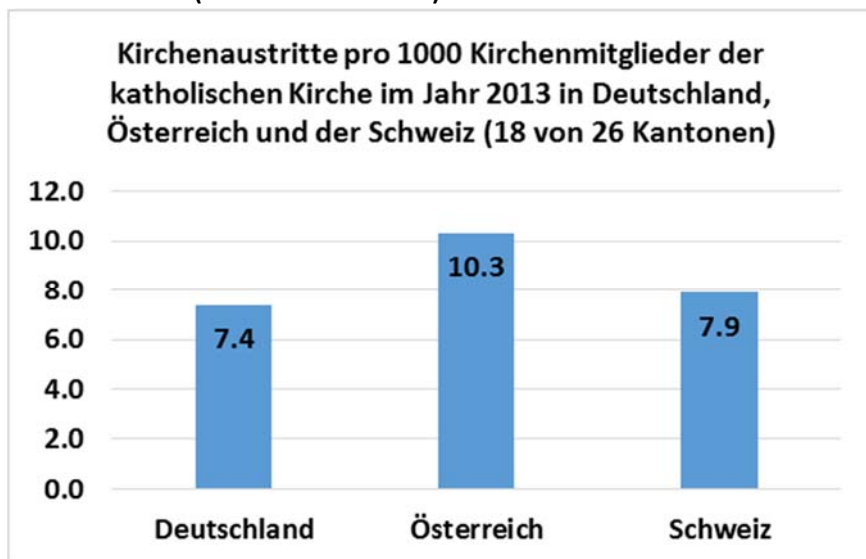
Grafik 12: Entwicklung der Kirchengaustritte pro 1000 Kirchenmitglieder in der katholischen Kirche in Deutschland und Österreich



Quelle: Deutsche und Österreichische Bischofskonferenzen

Grafik 13 zeigt die Kirchengaustritte pro 1000 Kirchenmitglieder der katholischen Kirche der drei deutschsprachigen Länder, Deutschland, Österreich und der Schweiz, auf. Die höchste Austrittsrate verzeichnet das stark katholisch geprägte Österreich. Die Austrittsrate in der Schweiz liegt leicht höher als jene Deutschlands. In der Schweiz treten somit 8 von 1000 Kirchenmitgliedern aus.

**Grafik 13: Kirchenaustritte pro 1000 Kirchenmitglieder der katholischen Kirche in Deutschland, Österreich und der Schweiz (18 von 26 Kantonen<sup>1</sup>)**



Quelle: Deutsche und Österreichische Bischofskonferenzen, römisch-katholische Körperschaften der Kantone Aargau, Appenzell Innerrhoden und Ausserrhoden, Basel-Stadt, Bern, Fribourg, Glarus, Jura, Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schaffhausen, Schwyz, Solothurn, St. Gallen, Thurgau, Zürich und Zug

### **Fazit**

Aufgrund der aktuellen Datenlage ist keine Trendwende zu einer Veränderung der Entwicklung der letzten Jahre, die eine anhaltend hohe und eher steigende Austrittsrate zeigt, absehbar. Sowohl die Kircheneintritte als auch die Kirchenaustritte weisen, wenn wir die jährlichen Schwankungen berücksichtigen, keine „positive“ Tendenz im Sinne eines starken Rückgangs bei den Austritten und einer starken Zunahme bei den Eintritten auf. Im Gegenteil: Eine Tendenz zu einer vermehrten Steigerung von Kirchenaustritten ist etwa seit den letzten fünf Jahren feststellbar. Mit dieser offensichtlich stabilen Entwicklung werden die Mitgliederzahlen der beiden grossen Landeskirchen weiter abnehmen, wenn sie nicht durch Migration kompensiert werden.

### **Anmerkung zur Datenlage und zu den Quellen**

Die kirchenstatistischen Daten in der Schweiz werden sehr unterschiedlich erhoben. Die zentralen Quellen sind Kirchgemeinden, Kantonalkirchen, kantonalkirchliche Körperschaften, Bistümer, kantonale Statistikämter, sowie das Bundesamt für Statistik (BFS). Diese verschiedenen Quellen machen eine einheitliche Erhebung schwierig. Deshalb fehlen bei verschiedenen Bereichen der Kirchenstatistik einzelne Kantone.

### **Autorin:**

Judith Albisser, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Schweizerischen Pastoralsoziologischen Institut (SPI), Kontakt: [judith.albisser@spi-stgallen.ch](mailto:judith.albisser@spi-stgallen.ch); Tel. 071 228 50 90; [www.spi-stgallen.ch](http://www.spi-stgallen.ch)

<sup>1</sup> Da nicht alle kantonalen kirchlichen Körperschaften über die entsprechenden Angaben zur Mitgliederzahl und den aktuellen Zahlen zu den Kirchenaustritten verfügen, war es nicht möglich, eine Austrittsrate für die gesamte Schweiz zu berechnen. In den 18 Kantonen sind vorwiegend die Deutschschweizer Kantone enthalten.